

Vom Ruhrpott nach Shanghai

von Jürgen Clemens

In einer Reihe von Publikationen des Asienhauses Essen zu den globalen Aktivitäten lokaler Unternehmen werden im internationalen Jahr des Süßwassers 2003 die globalen Wasserversorgungsaktivitäten des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes (RWE) und seiner Tochterunternehmen bis hinein nach Südost- und Ostasien untersucht. Dies ist für RWE — weltweit mittlerweile die Nummer drei in der Wasserwirtschaft — nach frühen Übernahmen kommunaler Wasserversorger in Deutschland noch ein eher junges Unternehmensfeld. So gilt diese Studie bewusst als erste Dokumentation und Annäherung an die vielfältigen, auch politisch umstrittenen Dimensionen der privatwirtschaftlichen Wasserversorgung.

Auf der Basis allgemeiner und oft auch knappereinführender Texte zur aktuellen Wasserproblematik stellt Peter Schnabel Genese und Hintergründe der privatwirtschaftlichen Wasserversorgungsstrategien am Beispiel des RWE und dessen britischer Tochter Thames Water dar. Neben dem Streben nach Renditen und der Schaffung neuer Monopole bei der Versorgung weiterer Kunden, werden insbesondere die politischen Rahmenbedingungen der asiatischen Staaten mit ihren überwiegend staatlichen und kommunalen Strukturen sowie die mindestens ebenso entscheidenden internationalen Finanzinstitutionen analysiert. Dabei werden unter anderem die aktuellen Diskurse der beiden jüngsten Weltwasserforen von 2000 in Den Haag und 2003 in Kyoto aufgegriffen.

In dieser zeitlichen Entwicklung stellt der Autor auf der Grundlage von Publikationen, Unternehmensberichten und Internetquellen eine deutliche Tendenz zur Versachlichung der Diskussion fest. Viele Unternehmen mussten ihre früher über-

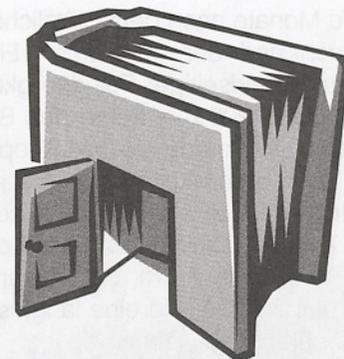
schwänglichen Gewinnerwartungen bei der Wasserversorgung gerade in so genannten Entwicklungsländern revidieren. Genauso werden deutliche länderspezifische Strategien der Regierungen herausgearbeitet, so dass die wenigen großen globalen Wasserversorger in Asien bislang keine wirklich marktbeherrschende Stellung erlangen konnten. Die »Global Player« der Wasserversorgung reagierten jedoch mit flexiblen Unternehmenskonzepten, um von Beraterleistungen über Komponentenlieferungen bis zu Bau und eigenverantwortlichem Betrieb auf BOT-Basis (build, operate, transfer) dem jeweiligen Bedarf oder den spezifischen rechtlichen Möglichkeiten gerecht werden zu können.

Schnabel, Peter

Vom Ruhrpott nach Shanghai. Wie das Essener Unternehmen RWE in weniger als einem Jahrzehnt zum Global Player wurde und den Weg in Asiens Millionenstädte fand
Essen: Asienhaus, 2003 (= Focus Asien, Nr. 14), ISBN 3-933341-21-3, 56 S., 5,- €

Das Auswahlkriterium der Unternehmen: die Kaufkraft

Weder die Staaten noch die Kommunen im Norden und im Süden konnten somit aufgrund der weiterhin bestehenden Versorgungsmonopole ihre politische Verantwortung abgeben. Für die Unternehmen bleibt vor allem die regionale Kaufkraft das entscheidende Auswahlkriterium, so dass eine breite und gesicherte Versorgung auch marginaler Siedlungen in den Megastädten oder gar auf dem Land abseits der Verdichtungs-räume — von wenigen karitativen An-



BUCHBESPRECHUNG

sätzen einzelner Unternehmen abgesehen — nicht zu erwarten ist.

In die aktuellen politischen Diskussionen haben somit auch in der Wissenschaft schon länger bekannte Erkenntnisse Eingang gefunden, wonach gerade die ärmsten und schwächsten Bevölkerungsgruppen Wasser oft nur als Ware kaufen können, da sie über keinen gesicherten Zugang zur öffentlichen Wasserversorgung verfügen. Wasser ist beileibe noch kein allgemeines Menschenrecht und gerade kleine Mengen Trinkwasser werden oft zu überproportionalen Literpreisen an die Bedürftigen verkauft. Altruistische Forderungen und Solidaritätsbekundungen sind für die Erreichung einer breit gefächerten und sicheren Wasserversorgung im Süden unzureichend, da bisherige Konzepte meist ineffizient sind.

Diese Studie ist somit eine wichtige Ergänzung zu den auch über das internationale Jahr des Süßwassers 2003 hinaus brennenden Fragen der weltweiten Wasserversorgung. Für eine laut Vorwort und Fazit anvisierten und auch wünschenswerten Vertiefung durch weitere Arbeiten bleibt zu wünschen, dass diese leserfreundlicher gestaltet und zudem durch Graphiken oder Einfügung einer Asienkarte mit den Aktivitäten der RWE/Thames Water ergänzt werden. Dies betrifft auch Flüchtigkeitsfehler und editorische Inkonsistenzen im Fließtext sowie in den sehr informativen Übersichtstabellen über RWE-Wasseraktivitäten in Asien im Textanhang. ●

Der Rezensent arbeitet zur ländlichen Entwicklung in Südostasien sowie zum Management natürlicher Ressourcen und zu Wasserkonflikten.